

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 23. August 1895,

wodurch das Gesetz vom 28. März 1892 (R. G. Bl. Nr. 61), betreffend die Gewährung von Begünstigungen und Unterstützungen anlässlich der durch die Reblaus (Phylloxera vastatrix) angerichteten Schädigungen ergänzt wird.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes verordne Ich, wie folgt:

Artikel I.

In Ergänzung des Gesetzes vom 28. März 1892 (R. G. Bl. Nr. 61) wird der Ackerbauminister ermächtigt, bei Vorhandensein der in jenem Gesetze bezeichneten Voraussetzungen und unter den daselbst angegebenen Bedingungen unverzinsliche Vorschüsse auch zu dem Zwecke zu erteilen, damit die Besitzer von durch die Reblaus zerstörten Weingärten an deren Stelle solche ihnen gehörige Grundflächen dem Weinbau zuführen können, welche einer anderen Cultur gewidmet sind und entweder in derselben Ortsgemeinde, wie die zerstörten Weingärten, oder in dem Gebiete einer anderen Ortsgemeinde liegen, für welche ein Verbot auf Grund der §§ 1 und 4 des Gesetzes vom 3. April 1875 (R. G. Bl. Nr. 61) ergangen ist.

Das Ausmaß dieser Grundflächen darf jenes der zerstörten Weingärten nicht erheblich übersteigen; doch ist nicht erforderlich, dass zur Zeit der Anlegung der neuen Rebpflanzungen die von der Reblaus zerstörten Weingärten bereits gänzlich ertraglos geworden sind.

Artikel II.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind Weinackerbau- und Wein Finanzminister beauftragt.

Ich, den 23. August 1895.

Franz Joseph m. p.

Böhm m. p.

Rielmanskegg m. p.

Blumfeld m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 6. September d. J. laudichtigst Frau Erzherzogin Elisabeth Oberstlieutenant außer Dienst Ernst Grafen Chotel zu höchsteren Obersthofmeister zu ernennen und demselben tafelfrei die Würde eines geheimen Rathes zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. September d. J. dem pensionirten Hilfsämter-Director Adolf Pauly in Anerkennung seines erspriesslichen gemeinnützigen Wirkens

Feuilleton.

Die heranwachsenden Kinder.

«Beweiset doch den Kindern, dass für sie An einer Stelle immer Rath und Trost — Für ihren Kummer wahres Mitgefühl — Für ihre Hoffnung der Erfahrung Zeiten — Für ihre Freuden voller Mitgenuss — Und für ihr Streben ein Verständnis Zu finden ist — bei der Mutter!»
E. Töpfer.

Von Anna M. . .

Wenn ich neulich die Frau mit hervorragender Schulbildung gegen den ihr oft gemachten Vorwurf der Untauglichkeit für den häuslichen Beruf in Schutz nahm, so ist damit noch lange nicht gemeint, dass eine höhere Bildung zur Erfüllung unserer Hausfrauenpflichten unbedingt nothwendig sei; ich meine damit nur, sie könne, wo vorhanden, das häusliche Glück eher erhöhen als zerstören, vorausgesetzt, dass die Frau vom richtigen Schlage ist. Wir können nicht alle wissenschaftlich oder literarisch gebildet, wir alle können aber Frauen unserer Zeit sein und müssen nur dann eine Mutter in uns finden können, die sich mit zeitgemäßem, verständnisvollem Rath zur Seite stellt und deren Autorität sich zu fügen sie gerne bereit sein werden, weil dann ihre Ideen den Anschauungen der Gegenwart nicht veraltet gegenüber liegen. Wenn in manchen Familien — und namentlich

als Bürgermeister der Stadt Schönau den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. dem Steuermanne Anton Gafner in Zell am See anlässlich der von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Menschen vor dem Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels vom 1. September 1895,

betreffend die Verwendung des mit Kupferjalslösungen besprengten Weinlaubes zur Einhüllung von Nahrungs- und Genussmitteln.

Da nicht selten Weinlaub, welches zum Zwecke der Hintanhaltung der Verbreitung der Peronospora mit Kupferjalslösung besprengt wurde und daher mit Kupferjals verunreinigt ist, zur unmittelbaren Einhüllung von Früchten, Butter, Käse und anderen Nahrungsmitteln verwendet und hiedurch die Gefahr von Gesundheits-Schädigungen beim Genuße dieser Nahrungsmittel herbeigeführt wird, verbietet das Ministerium des Innern nach Anhörung des Obersten Sanitätsrathes im Einvernehmen mit dem Handelsministerium im Nachhange der Ministerial-Verordnung vom 2. Juni 1877 (R. G. Bl. Nr. 43) und jener vom 20. November 1877 (R. G. Bl. Nr. 105) die Verwendung solchen, mit Kupferjalslösung besprengten Weinlaubes zur unmittelbaren äußeren Umhüllung von Nahrungs- und Genussmitteln.

Desgleichen dürfen auch andere in gesundheits-schädlicher Weise verunreinigte Pflanzenblätter zur Einhüllung von Nahrungsmitteln nicht in Verwendung genommen werden.

Uebertretungen dieser Verordnung, welche nicht unter das allgemeine Strafgesetz fallen, sind nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 198) zu bestrafen.

Rielmanskegg m. p.

Wittel m. p.

Heute wird das XVI. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 26 das Gesetz vom 13. August 1895, betreffend die Wasserversorgung der Gemeinden Winkel, Semitsch, Petersdorf, Kälbersberg und Tschernembl;

Nr. 27 das Gesetz vom 17. August 1895, betreffend die Wasserversorgung der Gemeinde Ambrus und der Ortschaften Bisajaz und Ratje in der Gemeinde Seifenberg. Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 14. September 1895.

ist dies im Mittelstande und der Arbeiterklasse der Fall — die heranwachsenden Kinder eine empörende Ueberhebung und Respectlosigkeit der Mutter gegenüber zur Schau tragen, so muss ich leider der letzteren die Hauptschuld daran zuweisen. Es gibt ja Mütter, die nicht müde werden, ihrem Staunen über die «Geschicklichkeit» ihrer Kinder Ausdruck zu geben. «Gott, was heutzutage die Kinder nicht alles lernen!» (Und dabei lernen sie nicht mehr, wie wir auch, falls wir nur tüchtig lernen wollen!) Die Mutter aber setzt sich hin und faltet vor lauter Rührung und Bewunderung die Hände im Schoße, dieweil das Rad der Zeit unaufhaltsam weiter rollt — an ihr vorbei und über sie hinweg. Und auf einmal findet sie, dass ihre Kinder ihr weit vorausgeeilt sind, dass sie kein Verständnis mehr hat für deren Wesen, für ihr Streben und ihre Bedürfnisse, für ihre Begriffe von Recht und Unrecht. Sie empfindet es schmerzlich, und die Kinder empfinden es störend, dass zwischen ihnen keine Congenialität mehr besteht, man ist sich gegenseitig entfremdet. Und in jeder Kleinigkeit spiegelt sich diese unheilvolle Thatsache, an jedem häuslichen Vorkommnis reiben sich die Extreme, das Verhältnis wird unhaltbar, die Zustände im Hause sind unerträglich geworden. Dann jammert die Mutter und klagt die heutige Zeit und die hiesigen Verhältnisse an: «Ja, ja, hierzulande sind nun einmal die Kinder so! Heutzutage wissen die Kinder nicht mehr, was sie ihren Eltern schulden! Und ich war ihnen doch eine so treue, aufopfernde Mutter!»

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser in Stettin.

Die bei dem Empfange der österreichischen Colonie am 10. d. M. Sr. Majestät dem Kaiser überreichte Adresse hat folgenden Wortlaut:

«Eure k. und k. Apostolische Majestät, allergnädigster Kaiser und Herr! Eurer Majestät Allerhöchste Anwesenheit in Stettin begrüßen die hier lebenden Oesterreicher mit den Gefühlen höchster Freude, indem sich denselben Gelegenheit bietet, Eurer Majestät ehrfurchtsvollste Huldigungen darzubringen. Auch fern von der Heimat pflegen die Oesterreicher die Liebe zu ihrem Kaiser und zu ihrem Vaterlande und verleihen diesen Gefühlen tiefbewegt Ausdruck, indem sie die Gelöbniße unwandelbarer Unterthanentreue in ehrfurchtsvollster Liebe erneuern. Gott erhalte und beschütze Eure Majestät! Stettin, 9. September 1895.» (Folgen die Unterschriften.)

Die Adresse befand sich in einer prachtvollen Enveloppe, welche mit dem von Eichenlaub en relief umrankten Doppeladler sowie mit antikem Bronzebeschlag geziert ist.

In begeisterten Worten bespricht die deutsche Presse den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Stettin.

Der «Reichsanzeiger» schreibt: «Kaiser Franz Josef lehrt am heutigen Tage, nachdem das Kaisermanöver beendet ist, in seine Staaten zurück. Außer den Theilen unseres Heeres, denen die Ehre geworden ist, unter den Augen des erhabenen Verbündeten unseres Kaisers von ihrer militärischen Tüchtigkeit Zeugnis ablegen zu dürfen, haben in den letzten Tagen Tausende von deutschen Männern und Frauen Gelegenheit gehabt, die ritterliche Gestalt des österreichischen Monarchen an der Seite unseres kaiserlichen Herrn gleich einer Verkörperung treuer Bundesgenossenschaft zu erblicken, in welcher Oesterreich-Ungarn sich mit dem deutschen Reiche zu einem Bollwerke des europäischen Friedens zusammengeschlossen hat. Möge der hohe Gast aus der Begeisterung, mit der er auf deutschem Boden empfangen worden ist, die Ueberzeugung mit sich fortnehmen, dass die Anhänglichkeit an das befreundete Nachbarland in den Herzen aller guten Deutschen unzerstörbar festgewurzelt ist und dass die Deutschen im Reiche sich mit ihren Brüdern im österreichisch-ungarischen Kaiserstaate eins wissen in der Liebe und Verehrung, die sie den seltenen Herrschertugenden Franz Josefs entgegenbringen.»

Die «Nordd. allg. Ztg.» schreibt: «Nachdem Kaiser Franz Josef den Manövern in der Provinz

Die Pflichten einer Mutter sind eben heute erweiterter, es genügt nicht mehr, dass wir bloß für unsere Kinder kochen, waschen, bügeln und flicken, wir müssen auch geistig Schritt mit ihnen halten, dürfen uns nimmer von ihnen überholen lassen. Und gerade wir Frauen der oben genannten Gesellschaftsclassen sind es, die darin gar zu leicht fehlen. Es ist wahr, wir haben viel zu arbeiten, wir können nicht halbe Tage unserer Fortbildung widmen, aber das ist auch gar nicht nöthig. Halten wir nur Augen und Ohren weit offen und versuchen wir, auch solchen Dingen Interesse entgegenzubringen, die nicht gerade zum matelosen Gelingen unserer Wäsche oder unserer Mahlzeiten unerlässlich sind, das braucht ja doch unsere fleißigen Hände nicht zu lähmen und unsern praktischen Blick nicht zu trüben! Beschränktheit ist nicht immer Tüchtigkeit!

«Im engen Kreise verengert sich der Sinn.» Wenn wir uns in missverstandenen Hausfrauen-eifer auf denselben Fleck drehen, wenn unser Geist nicht über unsere und allenfalls der Nachbarin vier Wände hinaussehnt, wenn wir allem, was über diesen Kreis hinausragt, eine Gleichgiltigkeit entgegensetzen, die sich in den Worten kundgibt! «Ach, das interessiert mich nicht! Was braucht denn unsereins davon zu verstehen!» — Ja, dann dürfen wir uns auch nicht wundern, wenn die eben geschilderten Verhältnisse in unser Heim einkehren, denn unsere Kinder bleiben nicht stehen, sie können es auch nicht uns zu Liebe, die Zeitströmung

Pommern mit der regsten Theilnahme bis zum Schlusse gefolgt ist, kehrt der Monarch heute wieder in seine Staaten zurück. Der Besuch hat zunächst den militärischen Uebungen gegolten, aber es bleibt auch nicht ohne Eindruck auf die gesammte Bevölkerung des deutschen Reiches, wenn wir den hohen Verbündeten und Freund unseres Kaisers erneuert die herzlichen Beziehungen bekennen sehen, welche zwischen beiden Herrschern bestehen.

Das deutsche Volk und die Völker der habsburgischen Krone haben sich längst gewöhnt, das Bundesverhältnis, dem auch Italien sich beigefügt hat, wie etwas Selbstverständliches, durch die Natur der Dinge Gegebenes zu betrachten, und eben darum blickt man beiderseits mit solchem Vertrauen auf diesen Bund, als sicheren Hort des Friedens und eine Gewähr des fortschreitenden wirtschaftlichen Gedeihens. So werden die bundesfreundlichen Beziehungen beider Reiche längst haben wie drüben als fester, ruhiger Besitz empfunden, zu dessen Lobpreisung und Betonung seines Wertes es nicht mehr vieler Worte bedarf.

Wenn aber die aus solchem mehr und mehr festgewurzelten Verhältnisse entsprungene Gefühle durch freundschaftliche Begegnungen der Monarchen einen offenkundigen Ausdruck und ihre Bekräftigung finden, so erneuert sich doch immer wieder in kräftigem Pulsschlag die Freude an den segensreichen Früchten, welche der Friedensbund der Reiche für uns getragen hat und die Hoffnung auf eine Zukunft, welche durch dieses Bündnis gegen alle Fährlichkeiten gesichert erscheint. Mit dem Ausdruck hoher Verehrung, welche dem Kaiser Franz Josef von fast allen Nationen Europas entgegengebracht wird, verbindet das deutsche Volk noch den Dank, welchen es dem Herrscher schuldig ist, der in treuem Zusammenwirken mit unserem kaiserlichen Herrn den von den Völkern Europas ersehnten Frieden bis zur Stunde unerschütterlich erhalten hat und weiter zu wahren gewillt ist.

Politische Uebersicht.

Saibach, 13. September.

Graf B a d e n i soll heute in Wien eintreffen. Heute findet bekanntlich auch die Sitzung des Vorstandes der Vereinigten deutschen Linken statt, in welcher die politische Lage und die weitere Haltung der Partei erörtert werden sollen.

Das Reichsgesetzblatt publiciert die Gesetze, betreffend die Aufbringung der Mittel zur Herstellung von zwei weiteren wissenschaftlichen Instituts-Gebäuden für die Universtität in Graz; wodurch das Gesetz vom 28. März 1892, betreffend die Gewährung von Vergünstigungen und Unterstützungen anlässlich der durch die Reblaus angerichteten Schädigungen ergänzt wird; betreffend die Veräußerung einzelner Objecte des unbeweglichen Staatseigentums und betreffend die Veräußerung einzelner Objecte des beweglichen Staatseigentums, welche sich in der Benützung der Heeresverwaltung befinden.

Die Empfänge bei Sr. Excellenz dem Herrn Reichs-Finanzminister von Kállay in Sarajevo finden ihre Fortsetzung. Vorgestern vormittags empfing der Herr Minister, nach einer telegraphischen Meldung der »Neuen freien Presse«, eine aus Angehörigen aller Confessionen bestehende Deputation aus Banjaluka, welche für die Errichtung der Oberrealschule den Dank abstattete. Nachmittags fand ein großer Empfang der einheimischen Notabeln statt. Aus allen Aeußerungen der anwesenden Notabeln geht, wie die erwähnte Mel-

reißt sie mit sich fort. Erst bemerkt das die gute, bequeme Mutter gar nicht; wie in der Delmühle, so läuft ihr Leben in immer gleich stupider Weise dahin, bis eines Tages das Verhängnis hereinbricht, bis ein Vorfall in der Familie die Wahrheit enthüllt, dass Mutter und Kinder sich innerlich fremd geworden sind.

Ich aber frage unsere Mütter, auch die aller-einfachste unter ihnen: weshalb sollten denn eigentlich unsere Kinder uns geistig so weit überlegen sein? Es ist nämlich gar nicht wahr, dass unsere Schulbildung so weit hinter der ihrigen zurücksteht, das scheint jenen Frauen nur so.

Freilich — die Zeit schreitet fort, aber haben wir denn in den letzten zwanzig Jahren geschlafen? Sind unsere Erfahrungen nicht wertvoller, als alle seitdem aufgetauchten Fortschritte im Unterrichtswesen? Eine solide Schulbildung haben wir alle genossen. Haben wir es verstanden, mit diesem »Pfund« zu wuchern, so müssen wir heute fähig sein, Seite an Seite mit unseren Kindern weiter zu schreiten und dabei ihnen noch Helferin und Beratherin zu sein. Wir mußten uns längst mit der Regierungsform, der politischen und wirtschaftlichen Einrichtung vertraut machen, so dass wir fähig sind, der Kinder Schulaufgaben Stufe um Stufe mit ihnen durchgehen zu können — so arbeiten wir uns in die Geschichte, Geographie, Literatur und in die orthographische Grammatik und Composition ein. Allerdings — alles das ist lange nicht so amüsant,

die zweifellos gute Stimmung aller Kreise der Bevölkerung hervor, ferner, dass sie die Segnungen des Fortschrittes erfasst, dass besonders das mohammedanische Element Verständnis für alle neuen Einrichtungen zeigt und die Verwaltung rückhaltlos unterstützen will.

In einer demnächst abzuhaltenden Versammlung des Verbandes deutscher Gewerbeberichte soll die Frage der Ausdehnung des Gewerbegerichts-Gesetzes auf Kaufleute und landwirtschaftliche Arbeiter zur Erörterung gelangen. Berliner Blätter, die der Regierung nahestehen, sprechen sich gegen die Einbeziehung weiterer Kategorien von Streitigkeiten in den Rahmen des gegenwärtigen Gesetzes aus und würden nur die Errichtung besonderer Gerichte für die einzelnen neu ins Auge gefassten Kategorien empfehlen.

Nach einer Meldung der »Polit. Correspondenz« aus Paris entbehrt die in einigen Blättern aufgetauchte Nachricht, dass der Hafen von Bizerta an Russland als Flottenstation für dessen Mittelmeer-Escadre zur Verfügung gestellt worden sei, jeder thatsächlichen Begründung.

Der »Frankf. Ztg.« werden die neuerdings aus Russland verbreiteten Meldungen über nihilistische Umtriebe als außerordentlich übertrieben bezeichnet; doch führt das Blatt die Meinung eines Mannes an, der bis vor kurzem in der Staatspolizei gedient hat und mit der revolutionären Bewegung vertraut ist, wonach man sich gewaltig irre, wenn man glaube, dass die nihilistische Partei nicht mehr existiere. Er sei der festen Ueberzeugung, dass man einer neuen terroristischen Periode entgegengehe und dass dieselbe unmittelbar nach der Krönung ihren Anfang nehmen werde, wenn bis dahin nichts geschehe, um den Wünschen der liberal angehauchten Bevölkerungsklassen zu willfahren.

Wie man aus Belgrad meldet, hat ein in der letzten Nummer des »Widelo« erschienener Artikel über die Beziehungen Serbiens zu Russland und Oesterreich-Ungarn allgemeine Aufmerksamkeit hervorgerufen. Das Blatt weist die von dem liberalen Organe »Srpska Zastava« aufgestellte Behauptung, dass die Fortschrittler und die aus deren Reihen hervorgegangene Regierung antirussisch gesinnt seien und eine Anlehnung in Wien suchten, als absolut unberechtigt zurück und erklärt mit Nachdruck, dass Serbien seinen Stützpunkt vor allem in sich selbst suche und nur seinen eigenen Interessen lebe. Die Regierung hege den Willen und müsse ihn hegen, mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Zum Schlusse erklärt »Widelo«, dass die verschiedenen Parteien, wie in Rumänien und Griechenland, auch in Serbien auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nur die Wahrung der staatlich nationalen Interessen zum Programme haben können.

Die außer der Control-Commission türkischerseits acceptierten fünf Punkte betreffen die freie Mübirwahl, die Ernennung der Verwaltungsfunktionäre mit Ausnahme der General-Gouverneure und der Gouverneure, welche stets Mohammedaner sein sollen, nach der Majorität, die Einreichung christlicher Mannschaften und Officiere in die Genbarmerie, die Einführung von Feldhütern, und zwar fünf per Nahie, sowie die Instandhaltung und Inspicierung der Gefängnisse. Die im Memorandum vom 11. Mai niedergelegten Finanz- und Justizvorschläge und einige, die Verwaltung betreffende Details erscheinen demnach nicht genehmigt. Außerdem decken sich die türkischen Zugeständnisse mit den Vorschlägen nicht genau, indem verschiedene halb oder verändert angenommen wurden.

als das kleinliche Bekümmern um der lieben Nächsten Verhältnisse, an deren Auskundschaften und Besprechen die Frau aus dem Volke mehr wertvolle Zeit vergeudet, als sie je vor sich selbst verantworten kann. Sie nennt das ihre »Erholung« — »was hat man denn sonst vom Leben?« Welchen Genuss bieten denn diese Freuden ihr? Die letzten zwanzig Jahre sind in einer Weise dahingegangen, dass nur der zurückbleiben konnte, der sich dem Geiste und den Mahnungen der Gegenwart beharrlich verschloß.

Unsere Kinder sind von klein auf gewöhnt, in uns ihre liebste und hauptsächlichste Vertraute und Rathgeberin zu sehen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sie so lange sich an uns um Rath und Trost und Führung wenden werden, als sie sich nicht sagen müssen: du kannst, was du suchst, hier nicht mehr finden — so lange, bis wir sie nicht mit den Worten abspessen: »Ach, was weiß ich, davon verstehe ich nichts! Zu meiner Zeit hat man das nicht so gelernt!« Oder: »Ach, laßt mich in Ruhe mit eurem neumodischen Kram, darin wißt ihr besser Bescheid als ich!« — Durch solche Abweisungen und durch das Geständnis unserer Unfähigkeit zertrümmern wir den Kindern ein Idol und zerreißen das heilige Band, das uns innerlich an sie knüpfte. Sie gehen hin und suchen Anschluss, Vertrauen, Verständnis bei anderen, die Achtung und Bewunderung für uns geht mit dahin, unser Einfluss, unsere Macht ist dahin — und wir dürfen uns nicht darüber beklagen.

Eine diesbezügliche Verständigung bleibt somit abzuwarten. Diplomatische Kreise halten eine solche für wahrscheinlich, wenn man sich einiger Vorbehalte seitens Englands versieht. Der türkische Botschafter in Petersburg meldet, dass die Zugeständnisse dortselbst einen guten Eindruck hervorgerufen haben. Das Gleiche wird mit Sicherheit von Paris erwartet. Unsicher dagegen sei noch die Haltung des englischen Cabinets.

Tagesneuigkeiten.

(Hoher Besuch.) Aus Bozen wird vom 11. d. M. dem »B. f. Z. u. B.« telegraphiert: Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig sowie die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Marie Theresie, Maria Annunziata und Elisabeth trafen gestern abends auf der Mendel ein. Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und Ferdinand Karl fuhrten den erlauchten Eltern ein Stück Weges entgegen. Die gegenseitige Begrüßung war außerordentlich herzlich. Alle Mitglieder der Familie waren von dem vorzüglichen Aussehen des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este entzückt. Höchstselbe bleibt bis 4. October auf der Mendel.

(Ein Bouquet für die Königin Victoria.) Aus London wird berichtet: »Als Geschenk für die Königin ist mit dem Orientdampfer »Ophir« dieser Tage ein prachtvolles Bouquet australischer Blüten aus Sydney nach London gekommen. Die Blumen waren in einen Eisblock verpackt worden und erschienen frisch, wie wenn sie soeben erst gepflückt worden wären. Der Generalkonsul für Neusüdwales wird die farbenprächtige Gabe der Königin überreichen.«

(Tracen-Revision.) Laut amtlichen Communiqués wies das Handelsministerium die dalmatinische Statthalterei zur Vornahme der Tracen-Revision für die schmalspurige Bahn Spalato-Arzano an.

(Selbstmordversuch.) Aus Bern wird vom 12. d. M. berichtet: Heute sprang in Freiburg, im Canton Bern, ein Mann von der 56 Meter hohen, hängenden Drahtbrücke in die Saane, wurde jedoch sofort herausgezogen. Man hofft, den Selbstmörder am Leben zu erhalten.

(Die Jackson-Expedition.) In Barbados sind die Mannschaften der Jackson-Expedition eingetroffen. Die Expedition litt im Winter sehr an Scorbut; drei Mann sind der Krankheit erlegen. Jackson verließ am 3. April das Winterquartier und gieng mit Schiften und Hundten nordwärts.

(Explosion.) Aus Louisville wird vom 11. d. M. berichtet: Als heute eine Militärbatterie bei einer militärischen Festlichkeit auf den Rhönhügel fuhr, um eine Salve abzufeuern, explodierte ein Pulvermagazin, auf welchem sich sechzig Pfund Pulver befanden. Sechzig Militärsoldaten wurden getödtet, viele verwundet.

(Wolkenbrüche.) Die Staaten Kansas und Missouri wurden durch einen Wolkenbruch verheert. Die Ernte ist vernichtet, der Bahnverkehr mußte eingestellt werden. Viele Häuser sind demoliert. Vom Dorfe Griedel stehen nur noch wenige Gebäude.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Schulbeginn.

»Die Schule fängt wieder an,« lautet die Parole dieser Woche. Wie ein Ruf der Erlösung hallt es im Kreise zahlreicher Familien, deren Mitglieder entweder lehrend oder lernend an dem großen Ereignis der Herbst-

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedriehstein.

(29. Fortsetzung.)

»Ich glaube,« sagte Sabine schüchtern, »es ist Fräulein Adelheid angenehmer, wenn Herr von seinen schroff und rücksichtslos gegen mich ist; denn bei seinen kleinen gesellschaftlichen Aufmerksamkeiten gegen mich trifft mich zuweilen ein Blick aus ihren Augen, vor welchem ich erschrecke!«

Die Züge des alten Fräuleins wurden sehr ernst. Blöcklich legte sie der Mittheilungen die Hand unter's Kinn, wodurch sie sie zwang, das Antlitz emporzurichten, und blickte besorgt in Sabine's schöne blaue Augen.

»Diebes Herz,« sagte sie ablenkend, »das sind Schrollen, welche du dir unnöthig in den Kopf setzt! Um eins aber bitte ich dich: Sollte irgend etwas vorfallen, was deine Stellung im Hause unhaltbar macht, so weist du, wo du dir Rath zu holen hast. Versprich mir das!«

»Gewiß, Tantechen!« erwiderte Sabine und umschlang die treue Rathgeberin. »Wie danke ich dem Schicksal, dass es dich mir gegeben hat! Lebe wohl!«

»Willst du schon so schnell wieder gehen?«

»Ich muß! Ich habe noch mit Billy einen Spaziergang zu machen!«

Als die Thür sich hinter der Enteilenden geschlossen hatte, blieb Fräulein Blum noch lange sinnend

laison theilhaftig sind, trotzdem in diesem Jahre die Wiedereröffnung der Lehranstalten für alle Bekehrte, besonders aber die Leiter, gleichbedeutend mit einer großen, schweren Arbeit ist. Denn abgesehen davon, daß es ein gewaltiges Maß administrativer Gewandtheit erfordert, die getheilten Scharen von Schülern und Schülerinnen einzutheilen, muß heuer das Veräumte nachgeholt und die durch außerordentliche Ereignisse aus dem richtigen Schulgeleise gebrachte Jugend wieder an normale Verhältnisse gewöhnt werden.

Doch nicht nur Leiter und Lehrer, auch die Eltern der Jugend werden durch die Schuleröffnung aus ihrer Ruhe aufgeschreckt, und so sehr auch sonst die Mütter und namentlich die Väter in ihrer eigenen Thätigkeit aufgehen mögen, an dem «Einschreibungstage» sehen wir zahlreich Eltern mit ihren kleineren und größeren Kindern gemeinsam den Weg zur Schule antreten, deren Segnungen ihnen niemals so deutlich geworden, wie in der ganzen verwirrenen Periode unfreiwilliger Muße.

Die Eltern aber, die ihr Herzblättchen zum erstenmale den trauten Schulkäusen anvertrauen, wissen, daß das Kind ihnen nicht mehr allein gehört, die Trennung jedoch heilsam und nothwendig ist, denn die Kinder gehören dem großen Ganzen, müssen also als ein Theil dieses Ganzen diesem unterordnend gelehrt, erzogen und herangebildet werden.

Doch ein Vorrecht bleibt den Eltern: Wenn auch Geist und Körper ihrer Kinder in öffentlichen Anstalten geschult werden sollen, wenn sie auch scheinbar sich von ihren Kindern trennen müssen; sobald sie ihnen reine Liebe ins Herz gepflanzt und dieses Pflänzchen auch weiterhin treu pflegen, dann bleibt ihnen mit den Herzen ihrer Kinder doch ihr bestes Theil erhalten und sie können dieselben ruhig der Schule und den Einflüssen des öffentlichen Lebens überlassen.

(Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Baron Hein hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich zunächst nach Belde begeben.

(K. l. Forstärzte.) Das k. l. Aderbauministerium hat den zur Behandlung der ärarischen Forstarbeiter in den Staatsforsten gegen Bestallung aufgenommenen Aerzten für die Dauer ihrer Function die Führung des Titels «k. l. Forstarzt» mit dem Vorbehalte gestattet, daß mit diesem Titel kein Anspruch auf definitive Aufnahme in den Staatsdienst oder auf Altersversorgung u. dergl. verbunden ist.

(Die Wallfahrtskirche der heiligen Lucia zu Staručna.) In der lieblichen Thalung zwischen dem Großgallenberge und der Rasica liegt auf einer kleinen, eine prächtige Aussicht auf die kleiner Alpen darbietenden Anhöhe, umgeben von freundlichen Wäldern, fruchtbaren Feldern und schattigen Wäldern, die ehemals vielbesuchte und noch heutzutage weit in Oberkrain berühmte Wallfahrtskirche der heiligen Lucia zu Staručna, der Schutzheiligen der augenleidenden Menschheit. Die Kirche selbst, ein Barockbau aus der Mitte des 17. Jahrhunderts (1664), ist an sich in architektonischer Hinsicht wohl kein Kunstwerk zu nennen, obwohl sie in dieser landschaftlich so wunderschönen Gegend auf den einjamen Wanderer einen sehr angenehmen Eindruck zu machen geeignet ist. Jedoch mit dem Ausdruck eines freudigen Entzauens auf den Lippen bleibt man beim Betreten des Heiligthums selbst stehen. Denn das Pres-

byterium wie die große Kuppel des Kirchenschiffes sind mit prächtigen, wunderbar erhaltenen, schon von Dimig gerühmten Frescogemälden geschmückt, die das Leben, das Martyrium, das wunderthätige Wirken und die Apotheose der gottbegnadeten heiligen Jungfrau Lucia in medallionartig gruppirten Szenen voll Lebens und dramatischer Entwicklung in geradezu ergreifender Weise darstellen. Unter den einzelnen Szenen ist die Legende von der heiligen Lucia in deutschen Versen zu lesen. Die Gemälde, das Werk eines dem Schreiber dieser Zeilen unbekanntem Künstler, stammen, wie uns eine am Grabe der heiligen Lucia angebrachte Jahreszahl belehrt, aus dem Jahre 1748. Sie sind unstreitig das Werk derselben Künstlerhand, die auch die Schlosskapelle zu Flödnig und die kleine Kapelle vor dem Flödniger Pfarrhose mit Frescogemälden geschmückt hat. Leider hat dieses bedeutende Kunstwerk infolge der letzten über Krain eingebrochenen Erdbeben-Katastrophe argen Schaden gelitten. Sowohl das Presbyterium wie die Kuppel wurden nehartig zerissen, und die Mauerrisse mussten, um dem weiteren Zerberben Einhalt zu thun, ohne Rücksicht auf die Frescogemälde mit Cement vergossen werden, wodurch mehrere lebensgroße Figuren oder Theile derselben gänzlich verschmiert wurden. Da die ganze Umgebung von Staručna und namentlich die Pfarre Bobice, zu der die Filial-Wallfahrtskirche der heiligen Lucia gehört, vom letzten Erdbeben auf das ärgste verwüstet wurde und ihre gänzlich zerstörte Pfarrkirche vom Grunde aus neu aufbauen muss, ist es kaum zu erwarten, dass man auf die Restaurierung der Deckengemälde in der Kirche der heiligen Lucia sobald bedacht sein könnte. Der Zweck der vorliegenden Zeilen ist der, die maßgebenden Factoren aufmerksam zu machen, dafür zu sorgen, dass die kostbaren Deckengemälde in der Wallfahrtskirche der heiligen Lucia vor der gänzlichen Verwüstung bewahrt und möglichst bald restauriert würden, denn mit ihnen bliebe unserem an solchen Kunstwerken gerade nicht überreichten Krain ein großer Kirchenschmuck von bleibendem Werte erhalten.

(Entwichen.) Am 12. d. M. abends gegen 7 Uhr ist der 19jährige, nach Triest zuständige Zwangsling Michael Fonda aus einem Saale des Werkstättengebäudes beim hiesigen Zwangsarbeitshauses entwichen; derselbe entschlüpfte durch ein Fenster und wurde vom Wachposten wahrgenommen, als er über den Park gegen den Laibachflus zu eilte, daselbst den Rock abwarf und durch den Fluss watete. Der Wachposten avisierte wohl sogleich den Wachcommandanten von diesem Vorfalle, allein inzwischen erreichte der Flüchtling das jenseitige Ufer, überstieg die dortige Umzäunung und flüchtete sich auf die Baugründe des neuen Civilspitales. Die sofort veranlasste Verfolgung blieb erfolglos.

(Diebstahl.) Auf dem Südbahnhofe wurde ein frecher Diebstahl verübt. Es wurde nämlich nächst dem Postamt eine der Firma Krisper gehörige Kiste mit dem Zeichen „1206 F. J.“ durch zwei unbekannte, angeblich dem Arbeiterstande angehörige Individuen davongetragen. In der Kiste waren Kreuze, verbrämt mit azurblauem und rothem Plüsch, im Werte von ungefähr 180 fl. enthalten. Die Polizei soll den Thätern bereits auf der Spur sein.

(Staubserien.) Die Amtlocalitäten der städtischen Casse und der Buchhaltung bleiben wegen Reinigung am 16. und 17. d. M. für den Parteienverkehr geschlossen.

tage sie zuweilen in uns besonders hervorrufen — übermannt, gleich ihr Gefang fast einem unterdrückten Schluchzen.

Da plötzlich fühlte sie sich von zwei kräftigen Armen umschlungen, und die Stimme Herrn von Saffens flüsterte ihr bittend zu:

«Sabine! Wollen Sie denn nicht erkennen, wie ich unter Ihrer Traurigkeit leide?»

Jäh sprang die also Ueberraschte empor, entzog sich stolz den sie umschlingenden Armen und rief entzückt:

«Herr von Saffens, was gibt Ihnen das Recht, sich mir in dieser Weise zu nähern?»

Er blieb ganz ruhig bei ihrem Zorn, nahm ihre Hand und erwiderte einfach:

«Die Liebe! Wie habe ich die Stunde herbeigesehnt, in welcher ich meine Seele von diesem Geständnis entlasten konnte, und — nun soll es geschehen! Ja, Sabine, ich liebe Sie, habe Sie so fest in mein Herz geschlossen, daß Ihr Bild bis zu seinem letzten Schlag unaustilgbar darin bleiben wird!»

«Herr von Saffens!» rief Sabine angstvoll. «Ich bitte Sie, halten Sie ein mit solchen Worten! Denn es ist unehrenhaft, sie mir zu sagen mit dem Bewußtsein anderer Verpflichtungen?»

«Anderer Verpflichtungen?» fragte er und trat einen Schritt zurück. «Gegen wen?»

Fest begegnete sie seinem Blick.

«Gegen Fräulein Adelsheid!»

«Haben auch Sie von dem unglückseligen wortlosen Versprechen gehört?»

Sie nickte stumm.

(Fortsetzung folgt.)

(Gemeinde-Vorstands-Wahlen.) Bei der am 26. August l. J. vollzogenen Wahl in der Ortsgemeinde Arschische wurde Anton Klobučič, Grundbesitzer in Semnil zum Gemeindevorsteher, Franz Prasnikler, Grundbesitzer in Islak, zum ersten, Florian Petelinlar, Grundbesitzer in Podkraj, zum zweiten und Ignaz Bevdic, Grundbesitzer in Podkraj, zum dritten Gemeinderathe gewählt. — Bei der am 4. September stattgehabten Wahl des Gemeindevorstandes von Mulan wurde der Grundbesitzer Anton Kutnar aus Mulan zum Gemeindevorsteher, Franz Erjabc, Grundbesitzer in Groß-Kompolje, zum ersten und Grundbesitzer Jakob Kastelic in Bojanverh zum zweiten Gemeinderathe gewählt. — Bei der jüngst in Jagorica stattgehabten Gemeindevorstandswahl wurde Anton Peber, Besitzer von Jagorica zum Gemeindevorsteher und Anton Seber, Besitzer in Jagorica, zum ersten, Anton Platinšek, Besitzer in Bič, zum zweiten Gemeinderathe gewählt.

(In einen Abgrund gestürzt.) Am 4. d. M. abends hat sich der 32jährige verehelichte Grundbesitzer Johann Kerzan aus Prelog in die unweit gelegene Waldung «Bukovpotok» begeben und sich daselbst, vermuthlich in einem Anfälle von Säuserwahnsinn, in einen circa 20 Meter tiefen und bei zwei Meter breiten Abgrund gestürzt. Vor demselben ließ er seinen Strohhut, eine Tabakspfeife und einen amtlichen, an ihn adressierten Bescheid am Boden liegen. Erst am 9. d. M. früh eilten auf die Hilferufe des Kerzan die Besitzersöhne Johann und Karl Gregorin aus Brdo und der Besitzer Ignaz Gregorin aus Gorica herbei und zogen den Berunglückten heraus. Derselbe befindet sich verhältnismäßig wohl. Der besagte Abgrund wird auf Veranlassung des Eigentümers verschüttet.

(Schadenfeuer.) Am 9. September um 4 Uhr nachmittags brach in der Ortschaft Sterjance, Gemeinde Radomlje, beim Mühl- und Sägebesitzer Blas Paulin nächst seinem Hause in der Stallung Feuer aus, welches diese sammt allen Futtervorräthen in einer Zeit von beiläufig zwei Stunden einäscherte. Besitzer Paulin erlitt hiedurch einen Gesamtschaden von 4000 fl., wogegen er auf 2200 fl. assicuriert ist. Der Feuerweh von Nič und den Ortsinsassen gelang es, das Feuer zu localisieren. Der Brand wurde durch den sechsjährigen Inwohnersohn Johann Raf von Kalicevo, dessen Vater beim Paulin im Taglohne stand, verursacht. Der genannte Knabe wollte nämlich in der Stallung Aepfel braten und zündete zu diesem Zwecke das Heu an. Als der Knecht des beschädigten Besitzers Lorenz Simenc das Feuer bemerkte, eilte er sofort auf die Stallung, um einige ihm gehörige Gegenstände zu retten, bei welcher Gelegenheit er den erwähnten Knaben vom Feuer umgeben fand und denselben kaum noch vom sicheren Tode retten konnte. Das Kind hat sich an beiden Händen Brandwunden zugezogen.

(Tod durch Blitzschlag.) Am 9. d. M. um 6 Uhr abends schlug der Blitz nächst Gothenborf in eine Telegraphenstange, wobei der 16jährige Besitzersohn Josef Aufec, welcher unweit davon unter einem Kastanienbaume stand, getödtet wurde.

(In den Krallen eines Tigers.) Aus Gili wird der «Grazer Tagespost» unterm 12. d. berichtet: Heute morgens um 10 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe eine grauenhafte Scene, welche von den schwersten Folgen hätte sein können. Die Menagerie M. Kludsky traf mit dem Lastzuge ein, welcher auf dem Geleise nächst dem Frachtenmagazin stehen blieb. Der auf dem Bahnhofe beschäftigte Arbeiter Andreas Flietz gleng mit seinem Arbeitsgenossen Martin Seuschel an den mit Thierkäfigen beladenen Waggons vorüber und trat aus Neugierde knapp an das Gitter jenes Käfigs heran, in welchem ein mächtiger Tiger untergebracht ist. Der Tiger, durch den Anblick des Andreas Flietz gereizt, streckte plötzlich beide Tazen durch das Käfiggitter und erfasste den Genannten mit den Krallen an beiden Wangen, ihn so an das Gitter heranziehend und bereits mit der Zunge gegen das Gesicht leidend. Dem raschen und unerschrockenen Einschreiten des Arbeiters Seuschel und einiger herbeigeeilter Bahnarbeiter ist es zu danken, daß ein weiteres, noch entsetzlicheres Unglück verhütet wurde. Die genannten Arbeiter erfassten die Tazen des erregten Thieres und befreiten das Gesicht des ohnmächtigen, todesblaffen Flietz, welchem von den Krallen des Tigers ein Ohr ganz zerissen und schwere Verletzungen im Gesicht beigebracht waren. Der herbeigeeilte Bahnarzt Dr. Josef Tarbauer leistete dem verwundeten und schrecklich zugerichteten Flietz die erste ärztliche Hilfe.

(Großer Brand in Pola.) Am 9. d. M. gegen Mitternacht brach im Schlachthause der Firma A. Valerio in Pola, Valle Signole, ein Brand aus, der sich, durch den stark wehenden Scirocco angefacht, schnell ausbreitete. Das Alarmsignal brachte die ganze Bevölkerung auf die Beine, von welcher die Wehrzahl dem Brandplage zuströmte. Dem aufopfernden Wirken der k. und k. Marine-soldaten sowie der Feuerweh gelang es, größeres Unheil abzuwenden und gegen 2 Uhr morgens des Feuers Herr zu werden. In Pola wird vermuthet, daß das Feuer von verbrecherischer Hand gelegt worden sei; der Polizei, welche sofort Erhebungen eingeleitet hat, wird es wohl bald gelingen zu constatieren, ob diese Annahme auf Wahrheit beruht.

(Garnisonwechsel.) Das zur Garnison in Görz bestimmte 1. und 2. Infanterieregiment Nr. 47 ist gestern dort eingetroffen...

(Feuer durch Blitzschlag.) Vorgestern während eines heftigen Gewitters um Mitternacht schlug der Blitz in die Papierfabrik Modiano in Triest ein...

(Verunglückt.) Am 6. d. M. um halb 11 Uhr vormittags fuhr der 71jährige Lukas Rus aus Voog auf einem mit Fisoln beladenen, mit zwei Ochsen bespannten Wagen unter die untere des Hauses befindliche Getreidegarbe...

(Bier-Erzeugung.) Im Monat Juli 1895 betrug die in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angemeldete Biererzeugung 1,554,380 Hektoliter...

Musica sacra.

Sonntag den 15. September: (Namen Mariens). Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe «de Beata» von Josef Foerster...

Neueste Nachrichten.

Allerhöchstes Handschreiben.

Se. Majestät der Kaiser haben anlässlich der Manöver bei Stettin an Se. Majestät den deutschen Kaiser das nachstehende Allerhöchste Handschreiben ddo. 11. September d. J. gerichtet:

Eure kaiserliche und königliche Majestät haben mir durch die Einladung zu den Manövern Ihrer Armee eine große Freude bereitet.

Sie war mir vor allem willkommen als ein wiederholter Beweis der mir und meinem Heere so wertvollen freundschaftlichen Gesinnungen Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät...

Mit aufrichtiger Genugthuung erfüllte es mich hiebei, durch die hohe Würde, welche Eure kaiserliche und königliche Majestät mir zu verleihen geruht haben...

Beseelt von dem Wunsche, die herzlichsten Beziehungen Unserer Armeen noch enger zu gestalten, gereicht es mir nun zu besonderer Freude...

Diese würde hierin eine besonders hohe Auszeichnung und ein neues Pfand treuer Waffenbrüderschaft erblicken.

Telegramme.

Wien, 14. September. (Orig.-Tel.) Mehrere Blätter verzeichnen folgende, in den Kreisen der vereinigten deutschen Linken courstierende Cabinetliste...

Wien, 13. September. (Orig.-Tel.) Graf Badeni besuchte vormittags den Grafen Kielmannsegg, nachmittags den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski...

Wien, 13. September. (Orig.-Tel.) Graf Badeni hatte nachmittags mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Freiherrn v. Chlumetzky eine mehr als zweistündige Unterredung...

Göddüll, 13. September. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand, Großherzog von Toscana, ist hier eingetroffen.

Budapest, 13. September. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht im nichtamtlichen Theile ein Schreiben Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef an den Obersthofmeister Freiherrn v. Bécsy...

Budapest, 13. September. (Orig.-Tel.) Wie das Amtsblatt meldet, wurde dem Mitgliede des Oberhauses Josef Gáll und dem Reichstags-Abgeordneten Peter Lupa das Comthurekreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Zara, 13. September. (Orig.-Tel.) Gestern fanden die Landtagswahlen der Höchstbesteuerten statt. Das Resultat ist folgendes: Von 41 Abgeordneten sind 22 gemäßigte Kroatisch-Nationale...

Tarnopol, 13. September. (Orig.-Tel.) Cholera-bulletin. Am 12. d. M. kamen hier zwei Erkrankungen und ein Todesfall vor. Eine Person ist wieder genesen.

Palermo, 13. September. (Orig.-Tel.) Der Commissär für Zwangsdomicile ließ zwölf Führer der socialistischen revolutionären Partei, darunter den Prinzen Cuto sowie den Herausgeber der «Riccossa», verhaften.

Paris, 13. September. (Orig.-Tel.) Sämmtliche Angeklagten im Südbahnproceße wurden freigesprochen.

Petersburg, 12. September. (Orig.-Tel.) Fürst Lobanow ist nach Contrexeville abgereist.

Petersburg, 13. September. (Orig.-Tel.) Die «Nowosty» besprechen das zeitweise Auseinandergehen der Pamir-Grenzregulierungs-Commission und bemerken hierzu: Es war das beste, was die Commission thun konnte...

Newyork, 13. September. (Orig.-Tel.) Wie «New-York-Herald» meldet, sollen in Yucatan mehrere furchtbare Erdstöße am 8. und 9. September stattgefunden haben, wobei in Yucatan 71 Häuser zerstört und bisher 153 Leichen aufgefunden wurden...

Literarisches.

(Zum Schulbeginn.) Alljährlich vor Schulbeginn läßt die auf dem Gebiete des Kalenderverlages so rührige Verlagsbuchhandlung von Moriz Perles in Wien I., Seilerergasse 4, eine Anzahl von Kalendern erscheinen...

(50 Kr. in Halbleinwand, 80 Kr. in Ganzleinwand gebunden) jedem Schüler empfehlen können. Ferner sind der Notizkalender für Professoren und Lehrer, XXIII. Jahrgang, in Leinwand gebunden 1 fl., und der Bürgerlichskalender, XVII. Jahrgang, in Leinwand gebunden 1 fl. 20 Kr., mit Schematismus...

Illustrierter Führer für die österreichischen Südbahn-Routen, herausgegeben vom Verlage Lufsch in Wien, enthaltend: 60 zumeist nach Originalzeichnungen hübsch ausgeführte Illustrationen, die Situationspläne der Städte Graz und Triest und eine zweifärbig gedruckte Karte (das Eisenbahnetz der östlichen Alpen) mit sämtlichen Bahnlagen zwischen Wien und Mailand...

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamborg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. September. Dr. Buberl, k. k. Stabsarzt i. R. Triest. — Gohlet, Fabrikbesitzer, Draßnigg. — Reismüller, Director, Planina. — Vojhan, Pensionist; Hoffmann, k. k. Streitschiff, k. u. k. Lieutenant; Sander, Cabinet-Officiersstellvertreter, Wien. — Leskofschel, Hauptmannsgattin, s. Sohn, Marburg. — Welf, kfm., Prag. — Nemes, kfm., Brüx. — Gittlicher, Kaufmann, Triest. — Toplak, k. k. Gerichtsadjunct, Wippach. — Strobach, k. u. k. Lieutenant, Graz. — Walzer, Private, Zirklach. — Jariz und Gorup, Private, Laibach. — Sauer, kfm., Groß-Ranitscha.

Hotel Elefant.

Am 13. September. Graf Margheri, Gutsbesitzer, Rudolfs-vert. — Dr. Cornell, Advocat, Wagn (N.-Ost.). — Gm. Ballal, Reinitz, Altmann, Veer, Deutsch, Michalup, Kaufleute, Wien. — Vallis, Holzhändler, Domzale. — Karaspin, kfm.; Maslova, k. k. Polizei-Obercommissär, Triest. — Friedlaender, Kaufmann, Schweinitz. — Haberfeld, kfm., Dombovar. — Hafner, Privatier, Sagor. — Barger, Inspector, Prag. — Steiner, kfm., s. Frau, Graz. — Jnd, kfm., Hall (Tirol). — Krainc, Kaufmannsgattin, Ill-Feistritz. — Dr. Eisenberger, Hohenelbe. — Nive von Weßler, k. u. k. Oberst, Klagenfurt. — Mayer, kfm., Böhlen. — Partmann, kfm., Pribran (Böhmen).

Hotel Lloyd.

Am 13. September. Suletič, Student, Agram. — Muz. Handelsmann, Reinitz. — Bujec, Handelsmann, Kreuz bei Wippach. — Koncar, Wirtin, Guxfeld. — Duffel, Einj. Freiwilliger, Laibach. — Hansch, Lovat und Ritter v. Tonki, Einj. Freiwilliger, Görz. — Sedkova, Opernsängerin, Ruduany.

Verstorbene.

Am 12. September. Magini'ian Fabiani, Oberconducteurs-Sohn, 1 Monat, Maria-Theresienstraße (Coliseum), Darmfatareth. — Johanna Derencin, Fabriks-Arbeiterin, 38 J., Polanastraße 34, Typhus.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale:

Am 11. September. Anna Bitenc, Arbeiters-Tochter, 2 J., Diphtheritis. Am 12. September. Aloisia Drolc, Kaislers-Tochter, 4 J., Neoplasma.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Bewölkt. (1-10)

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.5°, um 1.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sanuschowski Ritter von Wisegrad.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer geliebten Schwester, beziehungsweise Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Sanny Ekel

für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die zahlreichen Kranzspenden danken hiemit allen Freunden und Bekannten im eigenen und im Namen aller Verwandten recht herzlich

Eduard und Marie Ekel.

Laibach am 14. September 1895.

Verzeichnis der Spenden
für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt. Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Tione 7 fl.; 41 kr., Brud a. d. Weiha 569 fl. 73 1/2 kr., Ober-Hollabrunn 5 fl. Worig Tauber, Präsident der Lodger Handelsbank, durch das Ministerium des Innern Spende 25 fl.; Czernowitz, Landespräsidentium, Sammlungsergebnis 5 fl. 53 kr.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (596) 6
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

Dankagung.

Allen getreuen Freunden und lieben Bekannten, welche unserem lieben Bruder und Onkel, Herrn **Theodor Elze** Musiklehrer und Tondichter während seines Leidensjahres soviel Liebe erwiesen, die ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben und seinen Sarg mit Blumenkränzen schmückten, besonders dem löblichen Presbyterium der evangelischen Gemeinde sowie den Mitgliedern der Sängerrunde des deutschen Turnvereines, welche den Verbliebenen durch Vortrag eines seiner Ehre ehrten — allen, allen sagen wir unseren innigsten Dank und bitten, dem Berechtigten ein freundliches Gedenten zu bewahren.
Die Familien Elze und Kolff.

Gut gebrannten Kalk

liefert in jedem Quantum aus dem eigenen Steinbruche in Kamnagorica bei Dravlje (2469) 17
Alois Vodnik
Steinmetzmeister, Laibach.

Die Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach
Congressplatz Nr. 2
empfiehlt ihr (3920) 13—3
vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.
Da der Lehrplan des verflossenen Schuljahres infolge der Erdbeben-Katastrophe nicht völlig abgeschlossen werden konnte und somit im neuen Schuljahre beendigt werden muss, haben die Directionen der hiesigen Lehranstalten angeordnet, dass die Bücher des abgelaufenen Schuljahres vorläufig noch zu behalten sind, da dieselben heuer noch zur Verwendung kommen.

Henri Nestlé's Kindernährmehl. Während immer wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche einen Ersatz für die Muttermilch abgeben sollen, dabei aber, da sie diesem Zwecke nicht dienen, wieder bald verschwinden und vergessen werden, hat H. Nestlé's Kindermehl bereits eine 26jährige erfolgreiche Vergangenheit für sich. Nicht bloß gesunde Kinder können auf diese Weise vollkommen ernährt werden, auch mit acuter und chronischer Dyspepsie und Darmkatarrhen behaftete Säuglinge genesen, wenn man ihnen dieses Nährmehl in rationeller Weise verabreicht, in kurzer Zeit und gedeihen sodann auf das prächtigste. Aus echter Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker erzeugt, gibt dieses Kindernährmehl eine reine und gesunde Kost ab, die rasch bereitet werden kann und wegen ihres geringen Erziehungspreises jedermann leicht zugänglich ist, da eine Dose für fünf bis acht Tage ausreicht. Erste Kinderärzte des In- und Auslandes empfehlen dieses Nährmittel als vollen Ersatz der Muttermilch, und dessen Verbrauch ist darum auch ein außerordentlich großer. Umso mehr ist es Pflicht der Eltern, darauf zu achten, daß man allen ähnlichen Präparaten, die in markt-schreierischer Weise angepöndelt werden, sorgfältig aus dem Wege gehe, da dieselben nicht nur nicht nützen, sondern in den meisten Fällen nur schaden.
Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: **F. Verhat,** Wien I., Nöglergasse 1. Depots in allen Apotheken und Droguerien.
Warnung vor dem Ankauf anderer in markt-schreierischer Weise angepöndelten Präparate, die nur auf Täuschung des Publicums abzielen. (2282) 10—8

Heinrich Kenda, Laibach
größtes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.

(438) 33 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

J. Hafners Bierhalle

Peterstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Gösser Märzenbier**, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depôt von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (2414) 30—15

Landestheater in Laibach.

Eröffnung der Saison für deutsche Theatervorstellungen Sonntag den 29. September.

Personal-Verzeichnis.

Regie und Musikdirection:

Adolf Oppenheim führt die Regie, speciell die Regie des Lust- und Schauspiels.

Franz Felix, Joh. Sodek, } Regisseure. **Leop. Materna, A. Stephan,** } Kapellmeister.
C. Helmuth, Inspicient. — **Fr. Fifi Alberti,** Souffleuse. — **J. Frisohek,** Obergarderobier.

Darstellende Mitglieder:

Operette:		Schauspiel, Lustspiel und Posse:	
Herren:	Damen:	Herren:	Damen:
Werner Alberti, erster Operettentenor.	Fr. Margarethe Corti, erste Sängerin.	Richard Eivonek, erster Held und Liebhaber.	Fr. Helene v. de Brun, erste Liebhaberin.
Hermann Winter, Tenor.	» Ernestine Müller, Soubrette.	Fritz Müller, erster Bonvivant und Liebhaber.	» Irma Stella, Salondame.
Franz Nurnberg, lyrischer Tenor.	» Vilma v. Kleer, Operettensängerin.	Otto Seibold, jugendl. Liebhaber.	» Katharine Stahl, erste sentimentale Liebhaberin.
Franz Ramhardt, Buffo.	» Betty Haberlandt, Opernante.	Richard Gasser, Liebhaber und Naturbursche.	Fr. Stephana Kühne, Anstandsdame.
Heinrich Glawatsch, jugendl. Komiker.	» Mathilde Porth, } Sängerrinnen.	Franz Felix, erster Gesangs- und Charakter-Komiker.	Fr. Elise Felix, Mütter und komische Alte.
Karl Wlass, Bassbuffo.	» Leopoldine Brecher, }	Alex. Rollmann, erste Väter.	» Josephine Kohler, Soubrette und Localsängerin.
Franz Keinz, II. Tenorpartien.	8 Damen für Chor und Nebenpartien.	Joh. Sodek, erster Intrigant und Charakterrollen.	» Mitzi Seiffert, erste muntere Liebhaberin.
10 Herren für Chor und Nebenpartien.		Ernst Bach, jugendl. Charakterrollen.	» Marie Arko, naive Liebhaberin.
		Willy Waldheim, Chargen.	» Emi Landen, zweite Liebhaberin.
		Karl Novotny, gesetzte Helden.	» Sophie Werner, Chargen.

Für die deutschen Vorstellungen angekaufte Stücke:

- Die Lachtaube,** Operette von Taub (Novität).
- Die Chansonette,** Operette von Dellinger (Novität).
- Tata Toto,** Operette von Baras (Novität).
- Die Karlsruhlerin,** Operette von J. Weinberger (Novität).
- Waldmeister,** Operette von Johann Strauss (Novität).
- Das Modell,** Operette von Suppé (Novität).
- König Jérôme,** Operette von Ziehrer (Novität).
- Die Japanesin,** Operette von Jonas (Novität).

- Zwei Wappen,** Lustspiel v. Dr. O. Blumenthal u. G. Kadelburg.
- Lieutenants Brautfahrt,** Lustspiel v. J. Reburg (Novität).
- Die Katakomben,** Lustspiel v. G. Davis (Novität).
- Die Dragoner,** Lustspiel v. A. Bisson (Novität).
- Der grosse Komet,** Lustspiel v. Karl Laufs (Novität).
- Fatale Geschichten,** Schwank v. Adolf Stoltze (Novität).
- Vergnügte Flitterwochen,** Schwank v. C. Brentano (Novität).
- Der Held des Tages,** Lustspiel v. Rudolf Kneisel (Novität).
- Gräfin Fritzi,** Lustspiel v. Oskar Blumenthal (Novität).
- Mädchen von heute,** Lustspiel v. Brentano (Novität).
- Meister Manole v. Ihrer Majestät Elisabeth Königin von Rumänien** (Carmen Silvia).

Von älteren Operetten werden neu einstudiert:
Das Spitzentuch der Königin } von Johann Strauss.
Prinz Methusalem }
Der lustige Krieg }
Die Gruscherzugin von Gerolstein } von Jacques Offenbach.
Die schöne Helena }
Orpheus }
Fatinitza }
Boccaccio } von Franz v. Suppé.

- Die Eidgenossen,** Schauspiel v. Adolf Wilbrandt (Novität).
- Vom gleichen Stamm,** Schauspiel v. Adolf Stoltze (Novität).
- Edle Frauen,** Schauspiel von * einer hiesigen Verfasserin.
- Wohlthäter der Menschheit,** Schauspiel v. Filippi (Novität).
- Wiener Touristen,** Posse mit Gesang v. Antony (Novität).
- Ehret die Frauen,** Posse mit Gesang v. Kosta.
- Mein Natzi,** Posse mit Gesang v. Lindau.

hochachtungsvoll

Adolf Oppenheim

Director des Landestheaters für deutsche Vorstellungen.

Abonnements für sämtliche Vorstellungen werden vom 17. September ab an der Theatercassa angenommen. Das Unternehmen dem P. T. Publicum empfehlend, zeichnet
abonnirt werden.
(4042)

Course an der Wiener Börse vom 13. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Bank-Aktionen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 211.

Samstag den 14. September 1895.

(3915a) 2-2 Nr. 5901.

Aviso!

Auf die in der Grazer Zeitung, Grazer Tagespost, Laibacher Zeitung, Klagenfurter Zeitung, im Slovenski Narod, Osservatore Triestino und Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung verlaubliche Kundmachung Nr. 5901 wegen Sicherstellung der Artikel Brot und Hafer für sämtliche Garnisonen des 3. Corpsbereiches auf die Zeit vom 1. Jänner 1896 bis Ende December 1896 wird aufmerksam gemacht.

Die näheren Bedingungen können täglich bei den Militär-Verpflegs-Magazinen Graz, Marburg, Laibach, Klagenfurt, Trieste, Pola und Görz von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen eingesehen werden. Die Bedingungen für die Verrentierung können bei den bezeichneten Verpflegs-Magazinen gegen Ertrag von 4 Kr. per Druckbogen, eventuell auch durch die Post bezogen werden.

Graz am 1. September 1895.

Die k. k. Intendantz des 3. Corps.

(3786) 3-3

Kundmachung.

Am k. k. Staatsgymnasium in Krainburg werden die im Septembertermin stattfindenden Aufnahmeprüfungen zum Eintritt in die erste A und B Classe am 17. September abgehalten.

Schüler, welche die Aufnahme in die I. Classe anstreben, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren verantwortlichen Stellvertreter am 16. September von 8 bis 12 Uhr vormittags bei der Gymnasialdirection zu melden und hierbei den Taufschein und das Frequentations-Zeugnis der zuletzt besuchten Volksschule vorzuweisen und die Taxe von 3 fl. 30 Kr. zu erlegen.

(3639) 3-1 St. 6610.

Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je na prošnjo Bogdana Wotruba proti Ivanu Malinu iz Ljubljane zaradi 611 gold. 20 kr. na 5. avgusta 1895 odrejena druga izvršilna mobilarna prodaja z odlokom 10. avgusta 1895, št. 6610, na 23. septembra 1895, dopoldne ob 9. uri, s poprejšnjim podatkom predložila.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani dne 10. avgusta 1895.

(4058) 3-1 St. 4014.

Oklic.

Janez Lamove iz Polhovega Gradca je proti Jakobu Lamovcu iz Polhovega Gradca tozbo da praes. 11. septembra 1895, št. 4014, zaradi priznanja lastninske pravice vložil.

Die Schüleraufnahme in die II. und III. Classe findet

am 17. September von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

Das Schuljahr 1895/96 wird am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet.

Die Direction des k. k. Staatsgymnasiums. Krainburg am 31. August 1895.

(4062) 3. 12.140.

Kundmachung.

Laut Telegrammes des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 10. d. M., Z. 26.461, ist die Schweinepest (Schweinefleuche) auch in den Comitaten Temes, Veszprém und Jász-Nagy-Kun-Szolnok und dem Stadtgebiete Temesvár ausgebrochen.

Es wird daher gemäß der hierortigen Kundmachung vom 3. Juli l. J., Z. 8510, die Einfuhr von Schweinen aus den obgenannten Comitaten und dem Stadtgebiete Temesvár in Ungarn nach Krain ausnahmslos und ohne Rücksicht auf ihr Lebendgewicht verboten.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Darnechtung bei Vermeidung der Straffolgen nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 51, resp. des § 46 des allg. Thierseuchengesetzes und der dazu erlassenen Durchführungs-Verordnung ex 1880, R. G. Bl. Nr. 35 und 36, kundgemacht.

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 11. September 1895.

St. 12.140.

Razglas.

Glasom telegrama visokega c. kr. ministerstva za notranje stvari z dne 10. t. m., št. 26.461, se je svinjska kuga vnela tudi v komitatih Temes, Veszprém in Jász-Nagy-Kun-Szolnok in v mestnem ozemlju Temesvár.

Toženemu, oziroma njegovim dedičem nepoznatega bivališča, postavil se je Jakob Sodnikar iz Polhovega Gradca oskrbnikom, vročivši mu tozbo, čez katero se je določil narok v skrajšano razpravo na 24. septembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pred tem sodiščem.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 11. septembra 1895.

(4020) 3-3 Nr. 7556.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Josef Stampfl von Götternitz, derzeit unbekannt wo in Amerika, hiemit erinnert:

Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Andreas Widmer von Niedermösel pcto. 26 fl. 80 kr. die Bagatelklage gegen sie hiergerichts eingebracht, und zu deren Bornahme die Tagfahrt auf den 17. September l. J. um 9 Uhr vormittags angeordnet.

Zatorej se vsled tuuradnega razglasa z dne 3. julija t. l., št. 8510, brez izjeme in brez ozira na njih živo težo prepoveduje iz zgoraj navedenih komitatov in iz mestnega ozemlja Temesvár na Ogerskem uvažati prešiče na Kranjsko.

To se razglasa v občno ravnanje pod izogibom kazenskih nasledkov po zakonu z dne 24. maja 1882, leta, drž. zak. št. 51, oziroma § 46. občnega zakona o živinskih kugah in k temu zakonu izdanega izvršitvenega ukaza iz l. 1880, drž. zak. št. 35 in 36.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani dne 11. septembra 1895.

(4067) 3-1 Nr. 25.201.

Kundmachung.

In Gemäßheit des § 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873 (R. G. Bl. Nr. 121) wird öffentlich kundgemacht, dass die Urliste der Geschwornen für das Jahr 1896 vom 14. bis 21. September l. J. im magistratlichen Expedite zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird und dass es jedem freisteht, während dieser Zeit dagegen Einspruch zu erheben.

Vom Amte eines Geschwornen sind nach § 4 des obcitirten Gesetzes befreit: 1.) Diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;

2.) die Mitglieder der Landtage, des Reichsrathes und der Delegationen für die Dauer der Sitzungsperiode;

3.) die nicht im activen Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen

während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;

4.) die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Zahnärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe von dem Amts- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;

5.) jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Ergänzungsgeschworne Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächstfolgenden Kalenderjahres.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 11. September 1895.

(4066) 3-1 St. 412 m. s. sv.

Razpis učiteljske službe.

Na I. mestni deski ljudski soli v Ljubljani je stalno popolnito novo ustanovljeno deveto učno mesto s službenimi prejemki III. plačilne vrste.

Prosilci za to službo naj vložijo svoje prošnje do 25. t. m. uradnim potom pri podpisanem šolskem oblastvu.

G. kr. mestni šolski svet v Ljubljani 10. dan septembra 1895.

Predsednik: Grasselli s. r.

(4022) 3-2

Oklic.

Sledećim osebam neznane bivališča in njihovim pravnim naslednikom postavili so se kuratorjem ad actum, ter so se istim dostavili tu sodni tabularni odloki, in sicer:

1.) st. 1721 za Florijana Sustarja in Marijo Šustar iz Buča — Lojze Matjan v Smartnem;

2.) st. 3440 za Maksa Konseka in Prapreč — Lojze Matjan v Smartnem;

3.) st. 3360 za Jozeta Volteča iz Most — Franc Jerman, zupan v Mostah;

4.) st. 3436 za Alesa in Jarneja Frantarja iz Vopovelj — Matija Bobnar iz Lahovč.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 6. avgusta 1895.